

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 35/36 (1900)  
**Heft:** 13

**Nachruf:** Sonntag, Karl

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Hinsichtlich der Bodenfläche des Museums werden  $10\,000 \text{ m}^2$  als Minimum betrachtet. Der Bauplatz von  $67,67,5 \text{ m} = 4\,500 \text{ m}^2$  würde zweckmäßig ausgenutzt, eine Gesamtbodenfläche von  $12\,000 \text{ m}^2$  leicht ermöglichen. Dieser Beitrag erscheint nicht übertrieben, wenn in Betracht gezogen wird, dass die aufzunehmenden unzureichend angeordneten Museen allein schon eine Bodenfläche von mindestens  $6\,000 \text{ m}^2$  einnehmen; dazu kommen noch die neu zu schaffenden Lokale für den Dienst, den Unterricht, die Bibliothek u. s. w., ferner eine Reserve von mindestens  $3\,000 \text{ m}^2$ . Das Central-Museum soll nach drei geographischen Haupt-Abteilungen: Genf, die Schweiz, das Ausland eingeteilt werden. Die einzelnen Abteilungen werden chronologisch abgeteilt.

Für die innere Ausstattung des Baues sind bereits mehrere Gegenstände, namentlich schöne alte Zimmer mit kostbarem Holzschnitzwerk und eine Reihe wertvoller Plafonds vorhanden, wovon nebst den übrigen Unterlagen des Wettbewerbes Skizzen vom «Secrétariat du Conseil administratif de la ville de Genève» bezogen werden können.

**Evangelisch-reformierte Kirche in Bern.** Im Auftrage der Gesamtkirchgemeinde der Stadt Bern hat die dortige Kirchenverwaltungs-Kommission unter den schweizerischen und in der Schweiz niedergelassenen Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für den obengenannten Bau eröffnet. Dem vom Preisgerichte gutgeheissenen Programm entnehmen wir die folgenden hauptsächlichsten Bedingungen: Termin 15. Februar 1901. Preisrichter: Prof. Hans Auer, Oberst J. Tschiemer, Präsident der Heiliggeistkirchgemeinde, Arch. R. von Wurstemberger in Bern, Prof. Fr. Bluntschli in Zürich und Arch. P. Reber in Basel. Preissumme: 4000 Fr. Bezuglich der Anfertigung der endgültigen Pläne und der Ausführung des Baus behält sich die Kirchenverwaltungs-Kommission freie Hand vor; doch soll, wenn nicht besondere Gründe dagegen sprechen, der Verfasser des mit dem I. Preise gekrönten Projektes bevorzugt werden. Nach erfolgtem Urteil, das veröffentlicht und auf Verlangen jedem Kandidaten zugestellt wird, ist eine 14-tägige öffentliche Ausstellung sämtlicher Entwürfe vorgesehen.

Als Bauplatz der Kirche ist ein Grundstück bestimmt, welches von der Freien Strasse, dem Lerchenweg, von noch freiem Bauland und der Fellenbergstrasse umgrenzt wird. Die Kirche soll zu ebner Erde 1000 feste Sitzplätze von je 55 cm Breite und 85 cm Tiefe erhalten, Anhäng- oder Schiebesitze, sowie die Plätze im Unterweisungssaal und auf der Sängerempore nicht inbegriffen. Als Nebenräume sind vorzusehen: ein kleiner Saal mit 100 Sitzplätzen für Unterweisung und Nebengottesdienste, und zwar wird für festliche Anlässe die Vereinigung des kleinen Saales mit dem Hauptaum der Kirche und ein freier Blick von den Plätzen des ersten auf die Kanzel gewünscht; eine Sakristei mit Archivraum; nach Geschlechtern getrennte Aborte mit gut geläufigem Vorraum und mit Anschluss an die städtische Wasserleitung und die Abzugskanäle. Die Emporen treppen sollen ausserhalb des Kirchenraums aber in unmittelbarer Verbindung mit demselben angelegt werden. Unterweisungszimmer, Sakristei und Aborte müssen ohne Betretung des Kircheninneren zugänglich sein. Auf gute Akustik und Sichtbarkeit der Kanzel und des Abenmahlstisches von möglichst vielen Sitzen aus wird besonderer Wert gelegt. Die hinter der Kanzel anzubringende Orgelempore soll außer einer Orgel von 25 Registern einem Sängerchor von mindestens 60 Personen Raum bieten. Auf die Anlage einer Centralheizung ist Bedacht zu nehmen. Die Wahl

des Baustiles ist den Konkurrenten freigestellt, für die Architekturteile wird Haustein, für die Bekleidung der Wandflächen Spitzstein, Tuffstein oder Verputz gewünscht. Was die Baukosten anbetrifft, so dürfen dieselben 300 000 Fr. nicht erreichen, in welcher Summe jedoch Orgel, Kanzel, Beleuchtung, Glocken, Uhr und Umgebungsarbeiten u. s. w. nicht inbegriffen sind. Bezuglich weiterer Einzelheiten verweisen wir auf das Programm, dem ein Situationsplan in 1:500 beiliegt.

Die Bewerber haben zu liefern: den Situationsplan in 1:500, Erdgeschoss und Emporengrundriss, zwei Fassaden und die erforderlichen Schnitte, alles in 1:200, sowie eine perspektivische Ansicht und einen Erläuterungsbericht nebst kubischer Kostenberechnung. Programm und Situationsplan können von Herrn Kirchmeier Karl Howald in Bern kostenfrei bezogen werden.

## Nekrologie.

† **Karl Sonntag.** Am 4. d. Mts. starb in Frankfurt a. M. nach etwa achtwöchentlicher Krankheit Oberingenieur Karl Sonntag, Direktor der grossen Unternehmer-Firma Philipp Holzmann & Cie, daselbst. Wer den im kräftigsten Mannesalter stehenden, ein Bild der Gesundheit bietenden Kollegen in letzter Zeit gesehen, der hätte wohl nie daran gedacht, dass der Tod seiner erfolgreichen Wirksamkeit ein so baldiges Ziel setzen werde. Karl Sonntag war durch seine Thätigkeit beim Bau der unteren Rheinbrücke in Basel, der Quai-Brücke und der Quai-Anlagen in Zürich den schweizerischen Kollegen wohl bekannt, und durch sein freundliches, offenes und liebenswürdiges Wesen hatte er es verstanden, auch bei uns zahlreiche Freunde zu erwerben. Er war im Jahre 1853 zu Gernsbach i. Baden geboren, genoss seine technische Bildung auf der Hochschule zu Karlsruhe und trat im Jahre 1881 bei oben genannter Firma ein. Es gelang ihm durch seinen Fleiss ebenso wie durch seine Begabung bald eine hervorragende Stellung einzunehmen und bei dem Bau des Kaiser Wilhelm Kanals, sowie des Elbe-Trave-Kanals nicht nur für seine Firma Bedeutendes zu leisten, sondern sich auch in hohem Maasse die Anerkennung der Behörden zu erwerben. Seine letzte Arbeit, der Bau der grossen Taucher-glocke für die Dock-Anlagen der kaiserlichen Werft in Kiel, trug ihm auf der Weltausstellung in Paris die Auszeichnung der goldenen Medaille ein. Dem Verfasser dieser kurzen Notiz war es vergönnt, vor etwa einem Jahr einige Stunden mit ihm zuzubringen und sich neuerdings zu überzeugen, wie sehr der alzufrüh Verstorbene unser Land und vornehmlich unser Zürich geliebt hat.

Redaktion: A. WALDNER  
Dianastrasse Nr. 5, Zürich II.

## Vereinsnachrichten.

**Gesellschaft ehemaliger Studierender  
der eidgenössischen polytechnischen Schule in Zürich.**

### Stellenvermittlung.

On cherche un ingénieur-mécanicien au courant de la fabrication des machines-outils, pour visiter les usines italiennes. Il doit connaître les langues italienne, française et allemande. (1249)

On cherche un professeur de mathématiques et un ingénieur-électricien pouvant enseigner la construction des machines. (1254)

Gesucht in eine grössere Maschinenfabrik ein tüchtiger Werkstätten-Direktor besonders für Mühlenbau und Eismaschinen. (1255)

Auskunft erteilt Der Sekretär: H. Paur, Ingenieur,  
Bahnhofstrasse-Münzplatz 4, Zürich.

## Submissions-Anzeiger.

Termin	Stelle	Ort	Gegenstand
1. Oktober	Kopp, Architekt	Rorschach	Gipser-, Glaser-, Schreiner- und Schlosserarbeiten zum Krankenhausbau in Rorschach.
1. »	Rathaus, Zimmer Nr. 39	St. Gallen	Erstellung eines Betonkanals zwischen der neuen St. Leonhardstrasse und der Von-wilstrasse im Vorausmaass von etwa $200 \text{ m}^3$ in St. Gallen,
3. »	Baubureau	Basel	Spengler-, Holz cement- und Gipserarbeiten zum Schulhaus-Neubau am Rhein in Basel.
3. »	Offenburgerstr. 14		
3. »	Kant. Hochbauamt	Zürich,	Spengler- und Dachdeckerarbeiten zum Neubau der Strafanstalt Regensdorf.
4. »	Strassen- u. Baudepartement	Untere Zäune Nr. 2	Korrektionsarbeiten an der Strasse Frauenfeld-Gerlikon.
4. »	Adolf Asper, Architekt	Frauenfeld	Schlosser-, Maler- und Parkettarbeiten sowie Bodenbeläge zum Primarschulhausbau
		Zürich,	und zur Turnhalle in Schlieren.
5. »	Franz Huber	Steinwiesstr. 40	Erstellung eines Käsereigebäudes für die Käserei-Genossenschaft Stettenbach,
5. »	J. Colombo, Baumeister	Stettenbach (Lucern)	Schreiner-, Glaser-, Spengler- und Malerarbeiten, sowie ein Schindelunterzug für das Schulhaus Eschenbach.
6. »	Städt. Baubureau	Schaffhausen	Sandsteinhauer- und Schlosserarbeit, sowie die Lieferung von I- und U-Eisen für
10. »	Baubureau der V. S. B.	St. Gallen, Geltenwilerstr. 2	den Neubau des Depot-Gebäudes der Strassenbahn Schaffhausen-Neuhausen.
10. »	Hodler & Joos, Architekten	Bern, Königstr. 51a.	Lieferung und Montierung der Eisenkonstruktion für eine Straßenbrücke über der Eisenbahn bei St. Leonhard im Gewichte von etwa 90 t Flusseisen und $4\frac{1}{2}$ t Guss-eisen zum Bahnhof-Umbau St. Gallen.
15. »	Heinrich Fierz	Herrliberg (Zürich)	Lieferung der T-Eisenbalken für den Neubau der Universität in Bern.
			Erstellung einer Quellwasserversorgung mit Hydrantenanlage für die Gemeinde Herrliberg.